

men hörte. Zum zweiten Male in die Wohnung des Ermordeten geführt, sollte er die Schublade des Schreibtisches zeigen, in welcher der Major gewöhnlich sein Geld aufbewahrte. Er that es, aber ebenfalls mit der dumpfen Gefühllosigkeit eines Menschen, dem aller moralische Halt abhanden gekommen ist. Ein nicht unbedeutendes Moment zur Beurtheilung des Charakters von Gehring, mag der Umstand sein, daß er von seinen ehemaligen Kameraden, der That, deren er jetzt bezüchtigt wird, für unbedingt sähig gehalten wurde, sobald ihnen die erste Kunde davon zukam. Gestern fand die Section des Majors und heute Nachmittag 3 Uhr findet das Begräbniß mit militärischer Feierlichkeit Statt.

— Die Beweise gegen den Mörder Gehring häufen sich immer mehr und er ist bereits, obgleich noch jedes Geständniß von ihm er-mangelt, als der That überwiesen anzunehmen. Denn außer dem bei ihm gefundenen Peile, den Blutspuren an Kleidern und Stiefeln, dem Briefe von seiner Hand hat man ihn auch durch einen ihm diktierten Brief des-selben Inhalts wie der bei Major v. Glaser gefundene dadurch überführt, daß nicht bloß die Handschrift übereinstimmte, sondern auch dieselben orthographischen Fehler von ihm gemacht wurden.

Ebenso hat er noch am Abend der That einen versehten Rock eingelöst und mit den-selben Münzsorten, die bei Glaser abhanden kamen, bezahlt. — Von Ehlingen ist heute Nachricht angelangt, daß Göhrings Signale-ment ganz mit des Mörders Kampels übereinstimme.

Stuttgart, 6. Okt. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand unter dem Andrang einer ungeheuren Menschenmenge das Leichenbegäng-niß des Majors v. Glasers Statt. Ein In-fanteriebataillon gab dem Verstorbenen das Geleite, acht Unteroffiziere trugen den Sarg und eine große Anzahl Offiziere und Unter-offiziere folgten demselben. Die Theilnahme an dem unglücklichen Schicksale des 55-jährigen grauen Kriegers war eine ebenso lebhaft,

als die Aeußerungen gegen den Mörder voll Erbitterung waren. Durch eine dreifache Salve erwiesen die Lebenden ihrem verstorbenen Ka-meraden die letzte Ehre. (H. L.)

Neustadt, 3. Okt. Da die Traubenzsäule immer noch Fortschritte macht, so wird hier die Weinlese schon nächsten Mittwoch den 6. d. M. beginnen. Die Trauben sind übrigens vollständig reif, so daß die diesjäh-rige Qualität immerhin eine gute seyn wird. (Pf. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 30. Septbr. 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	12	32	12	—	—	—
Dinkel neuer "	7	30	6	1	4	—
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	5	12	4	30	3	48
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Roggen "	13	4	12	48	12	36
Gerste "	9	4	8	32	—	—
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	42	—	—	—	—
Gemischtes "	1	—	—	—	—	—
Erbfen "	—	—	—	—	—	—
Linien "	—	—	—	—	—	—
Einkorn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen "	1	16	1	14	1	10
Belschkorn "	1	16	1	12	—	48

Schorndorf, den 5. Oktbr. 1852.

1 Scheffel Kernen	15 fl. 24 fr.
1 — Winter-Weizen	15 fl. 36 fr.
1 — Gerste	10 fl. 40 fr.
1 — Haber	5 fl. 12 fr.

Aufgestellt blieben ca. 8 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernbrod zu	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Rindfleisch	7 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 81.

Dienstag den 12. Oktober

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da dem Oberamt angezeigt worden, daß das erschienene Ge-sek in Betreff der Abgabe von Branntwein nicht aller Orten publicirt worden, so werden die Schultheißenämter laus die bestehenden Verordnungen, sämtliche erschei-nende Gesetze und Verordnungen alsbald zur Kenntniß der Pürgerschaft zu bringen, wiederholt aufmerksam gemacht.

Daß solches geschehen, muß durch beurkundete Einträge im Ämte-Protokoll stets nachgewiesen werden.

Den 8. Oktober 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Samstag den 16. Oktbr. aus verschiedenen Staatswald-Distrikten fol-gendes Eichen-Schälholz wiederholt zum öf-fentlichen Aufstreichs-Verkauf, und zwar: 13 Stück eichene Sägholz-Stämme, 12 Klasten eichene Scheiter, 56 Klasten ei-chene Prügel.

Die Zusammenkunft findet im Staatswald Hörnle Morgens 9 Uhr statt.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Ver-kaufs werden die betreffenden Ortsvorstände ersucht.

Den 10. Oktober 1852.

Königl. Forstamt.

Urkill.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des + Alt Jakob Beck, Weinjärmers von Michelberg, hat man zu Bornahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Donnerstag den 4. November d. J.

Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben wer-den daher aufgefordert an gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Mi-chelberg entweder persönlich oder durch ge-hörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre An-sprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Berg- oder Nachlaß Ver-gleich, sowie über den Verkauf der Massebeile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevoll-mächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügun-gen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse be-standtheile treffen, ihre Genehmigung ange-nommen, gegen diejenigen aber welche ihre Forderung gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersicht-lich sind, wird bei der nächsten Gerichtsäußerung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 29. September 1852.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Mühle, Sebastian's Sohn, Pürgers und Weinjärm.

ners in Schnaitz hat man zu Vornahme der
Schulden-Liquidation Tagfahrt auf
Samstag den 6. November d. J.
Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaitz entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Massebestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich sind, wird bei der nächsten Vertheilung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 29. September 1852.

K. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Schorndorf.

Auswanderung.

David Ludwig Schmid, Tuchmacher, wandert mit Unterstützung seiner Geschwister und der öffentlichen Kassen nach Nordamerika aus, und nimmt seine Familie mit. Derselbe vermag die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten, weshalb Alle, die Ansprüche an ihn geltend machen wollen, aufgefordert werden, dieß binnen 8 Tagen

zu thun, unter dem Anfügen, daß nach Ablauf dieser Frist dem Bezuge des zc. Schmid kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt werden wird. Im Voraus wird bemerkt, daß Zahlungsbilfs nicht geleistet werden kann, da dem zc. Schmid verganzen worden ist, und er lediglich Nichts besitzt.

Den 7. Oktober 1852.

Gemeinderath.
Vorstand: Stadtschultheiß
Palm.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod

nachbenannter Personen sind, die Verlassenschafts-Theilungen theils eventuell theils reell zu fertigen und zwar von
Winterbach.

bei

Margarethe, Jac. Friedrich Felgers Wittwe;
Anna Maria, Joh. Michael Eberle, Weing,
Wittwe;

Gottlieb Hutt, ledig;

Margarethe, Johs. Knauf, Küfers Ehefrau.
Adelberg.

alt Jacob Wöhle (vermögenslos);

Konrad Schunk, Waldschütze;

Aspergle.

David Bäuerles Wittwe von Archwinkel;

Höslinswarth.

Magdalene Kurz, ledig;

Oberberken.

Kristian Nagel, Bauer.

Schlichten.

Johann Fried. Jung, Tagelöhner.

Weiler.

Daniel Kolb Ehefrau.

Die Forderungen an vorgenannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Den 9. Oktober 1852.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.

Ober-Urbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 350 Stück Schafen befahren werden darf, wird am

Montag den 18. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf 1—3 Jahr verliehen, wozu die Liebhaber, welche sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versehen haben, eingeladen werden.

Den 8. Oktober 1852.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Dienst-Gesuch.

In eine Privat-Iren-Anstalt wird ein Krankenwärter gegen angemessenen Lohn gesucht. Die Bewerber hiezu wollen über ihre Kenntnisse und Thätigkeit der Redaction dieses Blattes Zeugnisse übergeben; bei welcher sie auch das Nähere erfahren können.

Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er die Pfister'sche Färberei käuflich an sich gebracht hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Indem er bemüht sein wird, pünktliche und billige Arbeit zu liefern, bittet um geneigtes Zutrauen

Jacob Adc, Färbermstr.

Schorndorf.

Käse-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Herbst empfehle ich zum billigsten Preise besten Schweizer- und Back-Reinkäs zur geneigten Abnahme.

Carl Max Meyer.

Mannichfaltiges.

Meiningen, 2. Okt. Die Nachricht, die ich Ihnen gestern in einer Nachschrift über einen in Gräfenthal, einer durch ihren Bergbau auf Dach und Tafelschiefer weithin bekannten Stadt des Thüringer Waldes mittheilte, hat sich in furchtbarer Weise bestätigt. In dem Hause des Gerbers Leiß kam vorgestern früh gegen 4 Uhr Feuer aus. Ein starker Sturmwind fachte dasselbe rasch so heftig an, daß, ungeachtet der durch die Stadt fließende Bach Wasser in Fülle bot und von allen Seiten her schnelle Hilfe kam, binnen 24 Stunden 252 Haupt- und Nebengebäude und fast sämtliche reich gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen waren. Nur etwa noch 20 Häuser, die Kirche, die Schule, die Wohnung der Geistlichen, die Amtsseinerrei und das auf einem Hügel liegende Schloß sind stehen geblieben. Das Unglück ist, da weit über 1000 Menschen obdachlos sind, die meisten nichts als das nackte Leben retteten und nur ein Theil der abgebrannten Häuser versichert ist, furchtbar, noch furchtbarer aber ist die ziemlich offen vorliegende Veranlassung. Der eben genannte Gerber Leiß war in Folge nachlässigen Betriebs seines Geschäfts heruntergekommen und sein Besitzthum sollte in diesen Tagen gerichtlich verkauft werden. Da verschwand er plötzlich, und erst nach dem Brand fand man seine Gebeine unter den Trümmern seines Hauses. Höchst wahrscheinlich hat er seine Scheune angezündet und sich dann erhängt. (F. P.)

Altona, 21. Sept. Ein gleicher Unglücksfall, wie er dieser Tage in Paris sich zuge-

tragen, hat sich leider heute in nicht viel geringerm Maßstabe hier in unserer Stadt ereignet. Auf der Lederlaker-Fabrik des Herrn Lahrmann nämlich, in der großen Bergstraße, sollte ein seit langer Zeit verschlossener alter Brunnen wieder restaurirt werden. Die Arbeiter öffneten den Brunnen und einer derselben stieg hinab. Bis zu einer bestimmten Tiefe gelangt, fiel er hinunter auf den Boden. Einem Zweiten, der hinabstieg, um dem Ersten zu helfen, ging es ebenso, und nach ihm noch einem Dritten. Alle drei waren in der in dem viele Jahre hindurch verschlossenen Raum stark angesammelten bösen Luft erstickt, und wurden später todt wieder herausgezogen. Die so traurig ums Leben gekommenen sind der Pumpenmacher Hess hieselbst, einer seiner Leute und einer der Arbeiter des Hrn. Lahrmann. (H. N.)

Die D. Reichszeitung vom 17. September bringt aus Braunschweig einen Zug von strengem Demokratismus. Es heißt in derselben:

Ein vor kurzem dahier verstorbenen Schuhmachermeister hat in seinem Testament, als dessen Exekutor er einen hiesigen Anwalt bestellt hat, ein namhaftes Legat an dasjenige preußische Bataillon vermacht, welches im Jahr 1848 zuerst seine Hilfe gegen das Volk versagte. Ist aber dieses Bataillon nicht zu ermitteln, so soll das Legat andern, näher bezeichneten demokratisch gesinnten Personen (Soldaten) ausgezahlt werden. Weiter hat der Erblasser bestimmt, daß mit Lieferung der zu seinem Leichenbegängnisse erforderlichen Dinge nur Demokraten zu beauftragen seyen, so wie daß er nur von Demokraten zum Friedhof getragen fern wolle.

Anmerk. Diese Testaments-Bestimmung wird wohl schwerlich haben vollzogen werden dürfen.

London, 1. Okt. Die belgisch-französische Streitfrage beschäftigt die englischen Mänter mehr und mehr. Der Globe beginnt einen Artikel darüber mit den Worten: „Soll die Schlacht von Europa von neuem auf einem flammändischen Feld geschlagen werden? Es fehlt nicht an mancherlei Anzeichen um Belgien merken zu lassen daß ihre Ebenen die Arena bilden dürften, worauf die Streitkräfte des Militärdespotismus und der constitutionellen Freiheit ihr Waterloo finden werden.“ Von diesem Gesichtspunkt werden die neuesten Schritte Frankreichs beleuchtet, und dabei bemerklich gemacht, daß England Belgien als eines seiner Vorwerke zu betrachten habe. England werde in der Stunde der Gefahr ihm treu zur Seite stehen. (A. Z.)

Stuttgart, 8. Oktober. Das neue St. Tagblatt schreibt: Der Mörder Glasers ist durch seine Unthat zu einer Art trauriger Berühmtheit gelangt und es dahin gebracht, daß man der Erhaltung seines Lebens mit einer gewissen Theilnahme folgt. Seine Selbstmordversuche wurden mit einigem Bedauern aufgenommen, da man den Gegenstand des allgemeinen Abscheus einer vollwichtigen Rache aufgespart wissen will. Wir sehen beiß, daß Gehring sich zweimal zu erhängen suchte, einmal vermittelt seiner Hosenträger, das andere Mal vermittelt seiner Halsbinde. Beide Mal wurde er aber verhindert und ist zur Verbütung weiterer Angriffe, die er auf sein theures Leben etwa machen könnte, an eine Kette gelegt worden.

Von der Donauquelle, 5. Okt. Ich schreibe Ihnen inmitten eines furchtbaren Drakans, der starke Bäume entwurzelt, Dächer und Kamine zerstört und sonst allerlei Unheil anrichtet, zwischen durch macht sich zuweilen ein heißer Südwind gleich dem Scirocco fühlbar, und die Luft ist mit schwefeligen Dünsten während desselben angefüllt. Arbeiter, welche gestern Nacht noch auf den Wiesen mit Mähen beschäftigt waren, berichteten über eine leuchtende, strahlende Luftercheinung, die sie Morgens 3 Uhr in der Richtung gegen Nordost beobachtet, ähnlich in der Form einem Pokale, doch zwischendurch verschwindend und dann wieder auf Augenblicke sichtbar. Diese Ergebnisse scheinen mit den aus der Schweiz uns zukommenden Nachrichten über Erscheinungen schwefeliger Dämpfe aus entstandenen Erdspalten eine und dieselbe Natur zu haben und dürfte ihre Entstehung der gleichen Ursache — vulkanischen Bewegungen im Innern der Erde, zuzuschreiben sein. (B. L.)

Mozart als Tausendkünstler.

Von August Müller.

Mozart war ein Musikus
Extraordinarius!
Dieses weiß man überall
Auf dem ganzen Erdenball.

Mozart war indeß dabei
Außerdem noch allerlei
Was er noch gewesen sei,
Sagt euch meine Litanei.

Mozart war ein Tischlermeister!
Fremd war ihm Leim und Kleister,
Aber Fugen konnt' er machen,
Daß davon die Wände krachten!

Mozart war ein Drechslermeister,
Und dazu ein vielgereister;
Denn bei ihm ist bis auf's Und
Ohne Ausnahm' alles rund.

Mozart war ein Schlossermeister!
Diesen meinen Spruch beweist er,
Weil er, ohne sich zu zwingen,
Leicht mit Schlüsseln um konnt' springen.

Mozart war ein Schmiedemeister!
Zwar nicht Stahl und Eisen schweißte er,
Doch wie mancher Kettenknopf
Traf den Nagel auf den Kopf.

Mozart war ein Klebnermeister!
Doch als solcher Geizhals heißt er,
Denn er ging — wer schilt ihn drum —
Mit dem Blech sehr spärlich um.

Instrumentenmacher gar
Mozart auch wie keiner war! —
Hat ein anderer existirt,
Der Zauberflöten fabricirt! —

Mozart war auch Diplomat!
Und dies in sehr hohem Grade;
Noten, von ihm ausgestellt,
Welten in der ganzen Welt!

Als Friseur bleibt, wie mich dünkt,
Mozart gleichfalls unerreicht;
Sinen Titus wie der seine
Bracht' noch keiner auf die Beine!

Todtengräber, excellent,
War der Mozart auch am End'!
Ein Leichentuch wie's Requiem,
Wer wär' nicht froh, wenn er's bekäm'?

Und nun möcht' ich Sie noch fragen,
Nach dem, was ich vorgetragen,
Ob nicht Mozart ganz und gar
Aechter Tausendkünstler war?!

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 82.

Freitag den 15. Oktober

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die mit Umlage der Steuer, des Amts- und Gemeindeebens 1852 — 53 beauftragten Personen haben dieses Geschäft im Laufe des gegenwärtigen Monats vollständig zu besorgen und am 1. Novbr. Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 12. Oktober 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

Öffentliche Aufforderung.

Am 16. Septbr. d. J. wurde der hiesigen Post ein anonymes Schreiben unter der Adresse „Anna Lang zu Stockach D. N. Reutlingen“ übergeben, in welchem dieselbe der Verügerei und Viederlichkeit bezüchtigt, und aufgefordert wird, eine rückständige Forderung von 3 fl. 54 kr. zu bezahlen. Im Auftrage des K. Oberamts-Gerichts Reutlingen, woselbst sich die gedachte Lang in Haft und Untersuchung befindet, wird der Aufgeber des Briefs aufgefordert, sich zu nennen, um ihn über den Inhalt und die Veranlassung desselben umständlich vernahmen zu können.

Den 5. Oktober 1852.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Haubersbronn.

Wiederholter Haus- und Weinberg-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags, wird die zur Gantmasse gehörige Liegenschaft des Daniel August Krämer, Bäckers dahier, bestehend in einem halben zweistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und darauf betriebener Wirtschaft mitten im Dorf nebst dem Handwerkszeug und 4 in Eisen gebundenen Fässern im Gehalt von 2 bis 3 Eim. 8,5 Rthn. Garten bei dem Haus, $\frac{1}{2}$ M. 10,8 R. Weinberg in der besten Lage mit dem vollen Ertrag, am Montag den 18. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

nochmals zum Aufstreich gebracht, wobei bemerkt wird, daß das Ganze um die Summe von 1177 fl. angekauft ist. Fremde Käufer haben sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen.

Den 4. Oktober 1852.

Waisen-Gericht,
Verstand Specht.

Höflinswarth.

Farren-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Montag den 18. dieß Vormittags 9 Uhr einen schweren 6jährigen zum Weizen tauglichen Farren im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkaufen.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 14. Oktober 1852.

Schultheißenamt,
Bidingmeyer.

Plüderhausen.

Oberamts Welzheim.

Schmiedwerkstätte-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Mathaus Schaal, Schmieds dahier, kommt am Montag den 8. November d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf:

Eine zweistöckige Behausung mit steinernem Stock und eingerichteter Schmiedwerkstätte, sowie Kohlenmagazin mitten im Ort an der Landstraße,